

German Version



Österreichische Infrastrukturbetreiber setzen sich für die Fortführung des zentral-koordinierten EU-Förderprogramms „Connecting Europe Fazilität“ ein

Die Europäische Verkehrsinfrastruktur ist das Rückgrat des gemeinsamen Binnenmarktes und dem Handel mit Nicht-EU-Ländern. Eine an Bedarfe ausgerichtete, gut funktionierende und für zukünftige Herausforderungen gerüstete transeuropäische Verkehrsinfrastruktur trägt somit maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen bei. Die unterzeichnenden Organisationen, welche Verkehrsinfrastrukturen in Österreich errichten und betreiben, benötigen das EU Programm „Connecting Europe Fazilität“ im Verkehrsbereich für die koordinierte Umsetzung und Weiterentwicklung der transeuropäischen Verkehrsinfrastruktur, für die Sicherstellung einer grenzüberschreitenden Interoperabilität und zur Beseitigung bestehender Engpässe, sowohl in der physischen als auch in der digitalen Infrastruktur.

Da vier der neun „Europäischen Verkehrskorridore“ durch Österreich verlaufen, konnte EU-Kofinanzierung aus dem oben genannten Programm für die Verbesserung der nationalen und grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastrukturen lukriert werden. Konkrete Beispiele umfassen:

- **Schiene:** Brenner-Basistunnel, Koralmtunnel, Ausbau der Strecke zwischen Stadlau und Marchegg, Ausbau Container Terminal Freudenau in Wien sowie das intelligente Verkehrsmanagementsystem ERTMS gemäß Richtlinie 96/48/EG vom 23. Juli 1996 über die Interoperabilität des transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnsystems.
- **Straße:** Karawankentunnel, Ausbau der Strecke Wien – Staatsgrenze Tschechische Republik sowie intelligente Verkehrsmonitoring- und Verkehrsmanagementsysteme für die Straße gemäß EU Richtlinie 2010/40/EU vom 7. Juli 2010 zum Rahmen für die Einführung intelligenter Verkehrssysteme im Straßenverkehr und für deren Schnittstellen zu anderen Verkehrsträgern, z.B. C-Roads und C-ITS
- **Wasserstraße:** Verbesserung der Infrastruktur an der Wasserstraße, z.B. im Rahmen der FAIRway Projekte, Landstromanlagen, Aufbau alternativer Kraftstoffversorgung und Hochwasserschutz in den Häfen und Umsetzung des Masterplans des Linzer Hafens sowie Informationssysteme für die Binnenschifffahrt gemäß RIS Richtlinie, z.B. RIS-COMEX
- **Luft:** Alternative Fuel Infrastructure Facility/Vorfeldelektifizierungs-Maßnahmen, Air Traffic Management: “Initial” sowie “Extended Airport Operations Plan and integration with the Network”/Single European Sky; Digitalisierungsmaßnahmen/5G Campusnetzwerk am Flughafen Wien

Die österreichischen Infrastrukturbetreiber verfolgen die aktuellen EU Dokumente zur Neuausrichtung des mehrjährigen Finanzrahmens 2028-2034 in Bezug auf die

Position of the Austrian Infrastructure Operators on the Planned Future

EU Transport Infrastructure Funding (MFF 2028-2034)

Verkehrsinfrastrukturförderung mit großer Sorge, da auf das einleitend genannte EU Programm hier nicht mehr referenziert wird und dieses von nationalen Einzelplänen abgelöst werden soll.

Lediglich ein dediziertes, zentral gemanagtes Förderprogramm – wie die „Connecting Europe Fazilität“ - kann den koordinierten und harmonisierten Aufbau eines interoperablen transeuropäischen Kern- und Gesamtnetzes im Verkehrsbereich aus Sicht der österreichischen Betreiber effizient sicherstellen. Besonders wichtig ist dieses Programm für grenzüberschreitende Projekte und Initiativen, bei denen mehrere Mitgliedsstaaten gemeinsam an einem zukunftsfiten und interoperablen Verkehrsnetz arbeiten. Insbesondere gilt dies für die Erarbeitung gemeinsamer Standards und Harmonisierung von Technologien sowie Aufbau von grenzüberschreitenden Systemen und die koordinierte Umsetzung/entsprechend gemeinsam getragener korridorweiter Masterpläne. Darüber hinaus ist ein starker europäischer Finanzierungsrahmen auch für Betreiber lokaler Verkehrsinfrastrukturen essentiell, damit sie ihre Infrastruktur an europäische Standards anpassen, nachhaltige Mobilitätslösungen entwickeln und ihre Netze in das transeuropäische Verkehrsnetz effizient integrieren können.

Es geht aber nicht nur um den Ausbau und die Verbesserung der Infrastruktur in Österreich, die exportorientierte österreichische Wirtschaft sowie der Tourismus in Österreich benötigen die koordinierte Behebung der infrastrukturellen Engpässe der Verkehrswege von und nach Österreich.

Vor allem in unsicheren Zeiten kann es sich die österreichische Wirtschaft und Tourismus nicht leisten, weniger Konnektivität, weniger internen Zusammenhalt und weniger Europa anzustreben. Ein europäischer Ansatz bietet einen Mehrwert, indem er die Anstrengungen harmonisiert, die finanziellen Ressourcen bündelt und so Ergebnisse erzielt, welche nationale Einzelpläne alleine nicht bewirken können.

Die österreichischen Infrastrukturbetreiber unterstützen den Übergang zu einem EU-Haushalt, der flexibler und beweglicher ist. Dieser erfordert jedoch nichtsdestotrotz eine langfristige strategische und stabile Investitionsplanung mit zentraler Koordinierung auf europäischer Ebene, wenn er richtig funktionieren soll.

Die österreichischen Infrastrukturbetreiber erlauben sich daher die Adressaten dieses Statements eindringlich auf die Wichtigkeit eines zentral verwalteten Programms zur Infrastrukturförderung hinzuweisen und sich für einen Ansatz zu entscheiden, der die österreichische Wirtschaft und damit Europa stärkt, ein starkes und zentral koordiniertes europäisches Finanzierungsprogramm für den Verkehr zu erhalten, welches Investitionen mit hohem europäischem Mehrwert Vorrang einräumt, und die Zukunft des europäischen Verkehrsnetzes und damit den Wirtschaftsstandort Österreich nicht gefährdet.

Unterzeichner:

- [ASFINAG](#)
- [AustriaTech](#)
- [Austro Control](#)
- [Cargo Terminal Graz](#)
- [CTE Container Terminal Enns](#)
- [CTS Container Terminal Salzburg](#)
- [Donauraum Wien](#)
- [Flughafen Wien](#)
- [Graz Holding](#)
- [Hafen Wien, Hafen Enns, Hafen Linz](#)
- [Mobilitätsverbände Österreich](#)
- [viadonau](#)
- [Wiener Stadtwerke](#)
- [ÖBB Holding](#)